

EDITION



BLAU

Belletristik im
Rotpunktverlag.



**VORSCHAU
FRÜHJAHR 2020**

Gabriella Zalapì, geboren in Mailand, hat italienische, englische und Schweizer Wurzeln. Sie absolvierte die Haute école d'art et de design in Genf. Die bildende Künstlerin und Schriftstellerin lebt heute in Paris. In ihrem ersten Roman verwebt sie Dokumente ihrer Familie mit Fiktion. Das Spiel von Dichtung und Wahrheit hat ihr in Frankreich viel Lob der Kritik und *Antonia* den Literaturpreis 2019 von *Madame Figaro* beschert.



Foto: Franceso Acerbis

Gabriella Zalapì

»Antonia – ein wahrer Molotow-Cocktail«

Was war der Auslöser, Antonia zu schreiben? Vor drei Jahren bekam ich einen Telefonanruf von einem österreichischen Museum, das Kunstgegenstände meines Urgroßvaters, Raubkunst des Zweiten Weltkriegs, restituierten wollte. Dieser Urgroßvater, im Buch *Vati* genannt, österreichischer Jude, war Kunstsammler. Das Museum bat uns, eine ganze Anzahl von Dokumenten vorzulegen. Ich musste mich zum ersten Mal mit dem Familienarchiv befassen. Dabei stieß ich auch auf Briefe, Dokumente und Fotos, die Antonia zutage treten ließen, von der ich so gut wie nichts wusste. Sie hat mich nicht mehr losgelassen.

Warum nicht? Ich war vor kurzem Mutter geworden, und die Tatsache, dass sie alles hinter sich lässt, um frei zu leben, hat mich stark beeindruckt. Alles, das heißt auch ihren Sohn.

Antonia war also nicht Teil der offiziellen Familiengeschichte? Über sie wurde der Mantel des Schweigen gelegt. Mit dem, was sie

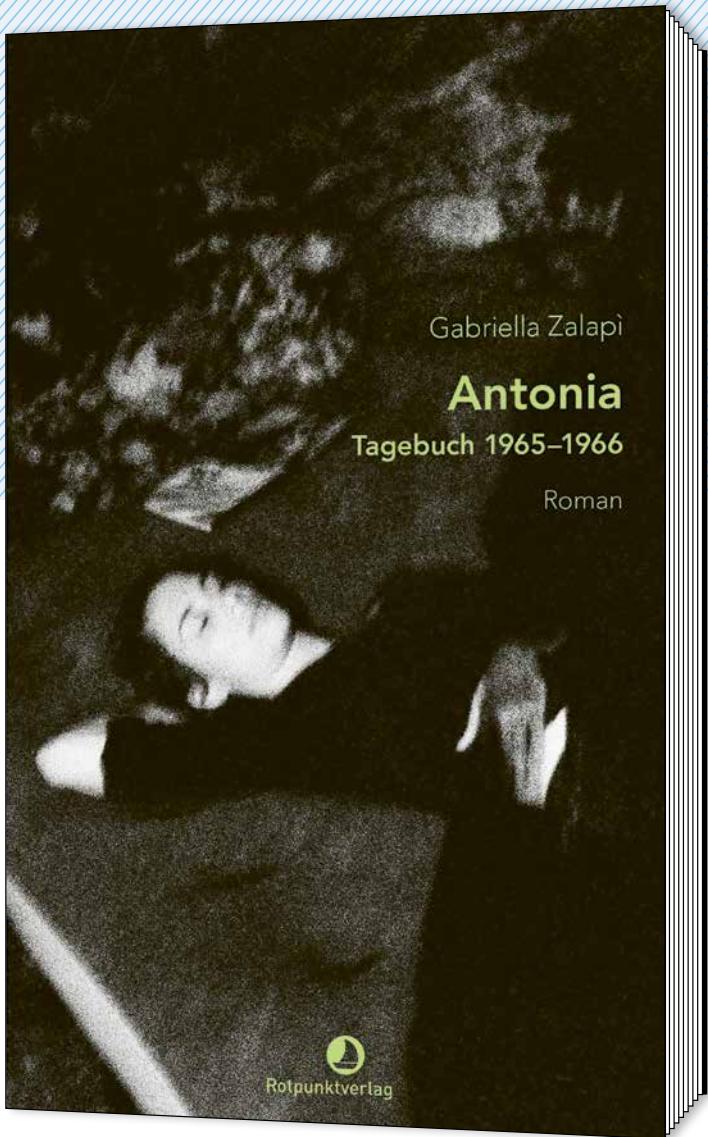
tat, hat sie einen ungeheuren Skandal ausgelöst.

Was steckt hinter der Idee zu dem Tagebuch? Um mich in die Figur hineinzuversetzen, brauchte ich die Ich-Form. Außerdem wollte ich fragmentarisch schreiben, in der Art, wie sich Erinnerung vollzieht. Etwas kommt in den Sinn, verschwindet, taucht wieder auf. Das Tagebuch ist geradezu ideal, um diesen Prozess abzubilden. Man braucht nicht alles zu sagen.

Was hat Antonia bei Ihnen hinterlassen? Ich habe immer noch Fragen. Ich weiß nicht, wie viele Frauen fähig sind, einen solchen Schritt in die Freiheit zu wagen. Wie hat sie es geschafft, aus ihrem Gefängnis auszubrechen? Das herauszufinden, hat mich angetrieben. Antonia ist ein Paradox, voller Widersprüche, ein wahrer Molotow-Cocktail.

Aus einem Interview von Lisbeth Koutchoumoff Arman mit der Autorin, *Le Temps*, 19.1.2019

Claudia Steinitz, geboren 1961, lebt in Hamburg und übersetzt seit vielen Jahren französisch-sprachige Literatur, u.a. von Yannick Haenel, Véronique Olmi, Claude Lanzman und Virginie Despentes.



»Was für ein faszinierendes Trompe-l’Œil. *Antonia*, dieser wunderbare erste Roman über eine kämpferische Frau, die auf eine Reihe sich auflehnender Vorfahren zurückblicken kann. Eine echte Entdeckung.«

Jérôme Garcin, *Le Nouvel Observateur*

Gabriella Zalapì

Antonia Tagebuch 1965–1966

Roman

Aus dem Französischen von Claudia Steinitz
Originaltitel: *Antonia. Journal 1965–1966*

Mit Schwarz-Weiß-Fotos

ca. 128 Seiten, gebunden
Format 12 × 19 cm
ca. € (D) 20,- | € (A) 20,60 | Fr. 23.-
ISBN 978-3-85869-862-9, WG 1100
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 17. April

Eine Selbstbehauptung

Antonia lebt unglücklich verheiratet in Palermo, ihr kleiner Sohn, der einzige Hoffnungsschimmer, wird ihr entzogen. Als mit dem Tod der Nonna Familiendokumente in ihre Hände gelangen, verbringt sie ganze Tage und Nächte über alten Briefen, Zetteln und Fotos – und die Erinnerung spricht: Da war auf der einen Seite der jüdische Großvater, Kunstsammler, der in den Dreißigerjahren aus Wien geflohen ist, auf der anderen eine englische Familiendynastie in Sizilien. Die schwierige Kindheit und Jugend, zwischen Nassau auf den Bahamas, Kitzbühel und London. Der frühe Tod des Vaters. Die Mutter, die sich neu verheiratet und Antonia in Internaten oder bei der Großmutter in Genf deponiert.

In Antonias Tagebuch wechseln aufkommende Erinnerungen mit Einträgen über ihren sizilianischen Alltag ab, der immer bedrückender wird. Bis sie schließlich den Mut fasst zu einem ungeheuerlichen Schritt.

Gabriella Zalapìs Roman in Tagebuchform verknüpft eine atemberaubende kosmopolitische Familiengeschichte mit der Selbstbehauptung einer jungen Frau. Einfühlsame, fein abgestimmte Einträge und eingestreute Fotos machen die Veränderung greifbar.

Die Autorin spricht Deutsch und steht für Lesungen zur Verfügung.

VLB-TIX LEX
Digitales Leseexemplar



Fabio Andina



Foto: Malik Andina

Fabio Andina, geboren 1972 in Lugano, studierte Filmwissenschaften und Drehbuch in San Francisco. Heute lebt er wieder im Tessin, im Malcantone. *Tage mit Felice* ist sein zweiter Roman und sein erstes Buch in deutscher Übersetzung. Es wurde mit dem Preis Terra Nova 2019 der Schweizerischen Schillerstiftung und dem Premio Gabrinus 2019 ausgezeichnet.

Ein Nebelstreif unten im Tal verbirgt Dongio, Acquarossa und Lottigna. Hinter uns bellt der Hund der Lehrerin Sabina, weiter entfernt antwortet ein anderer. Auch heute über unseren Köpfen ein Hin und Her und Geschrei von Mehlschwalben. Hunderte und Aberhunderte. Sie bilden Kolonien zum Wegzug. Von unsichtbarer Hand gelenkt, lassen sie sich alle auf einmal auf den Stromleitungen nieder, fliegen dann auf, drehen eine Runde knapp über den Steindächern und kehren wieder auf die Leitungen zurück. In den letzten Jahren sind sie immer später aufgebrochen. Der Klimawandel ist auch hier oben in Leontica angekommen.

Felice sitzt auf der Bank, die geschlossenen Augen zur Sonne gehoben. Das alte Gesicht von den Jahreszeiten gezeichnet, die Arme kräftig und die Füße schwielig und rau wie die Rinde der alten Lärche. Vielleicht weil er meinen Blick spürt, bewegt er die Lippen und sagt, die Kälte ist da, als würde er laut denken. Ich sehe weg. Der Schnee ist im Anzug, höre ich ihn sagen, der Winter ist da.

Karin Diemerling hat in Mainz, Hamburg und Florenz Germanistik und Romanistik studiert und übersetzt seit rund 25 Jahren aus dem Englischen und Italienischen. Sie lebt bei Winterthur.



»Ein absolut überraschendes Buch, das zum Interessantesten gehört, das in den letzten Jahren aus der italienischen Schweiz publiziert wurde.«

Aus der Jurybegründung
Terra Nova Preis 2019

Fabio Andina

Tage mit Felice

Roman

Aus dem Italienischen von Karin Diemerling
Originaltitel: *La pozza del Felice*

ca. 224 Seiten, gebunden
Format 12,5 × 20,4 cm
ca. € (D) 24,- | € (A) 24,50 | Fr. 28.-
ISBN 978-3-85869-863-6, WG 1100
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 25. März

Vor dem ersten Hahnenschrei

Ein Bergdorf im Tessin. Das frisch gestrichene Gemeindehaus, die Bar, wo der Alkohol fließt, der Schulbus aus Acquarossa, der Bauer Sosto, der letzte, der Kühe hat. Das Dorf von Felice. Vor dem ersten Hahnenschrei bricht er auf, der alte Kauz, der meistens barfuß läuft, um in einer Gumppe weit oben hinter dem Kiefernwald zu baden. Auch bei Regen, auch bei Schnee. Danach hackt er Holz, pflückt im Garten Kakis, und wenn er im Wald Pilze findet, kommt er mit Käse zurück. Der junge Mann aus der Stadt, der mit ihm geht, entdeckt eine nie gesehene Dunkelheit, eine Stille, die hörbar, eine Kälte, die Hitze wird – und so manches Geheimnis um den neunzig Jahre alten Mann. Ihm wird klar: Wir dürfen uns Felice als glücklichen Menschen vorstellen.

Streifenplakat

Tage mit Felice ist ein minimalistisch erzählter Roman über die Kunst des einfachen Lebens und zugleich das Porträt eines Dorfs im Bleniotal. Dort oben, den Härten der Jahreszeiten ausgesetzt, wo niemand ein leichtes Auskommen hat, sind die Menschen rau und wortkarg und lieber mit den Tieren zusammen. Und doch ist da eine starke Gemeinschaft, die Leben und Tod und den Einbruch des technischen Zeitalters ganz selbstverständlich teilt. Eine ergreifende, entschleunigende Lektüre.



Andreas Nentwich, geboren 1959 und aufgewachsen in Dillenburg und Herborn, Hessen, studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Regensburg und Gießen. Tätigkeit als Pressereferent des Klett-Cotta Verlags in Stuttgart, freier Literaturkritiker (1999 Alfred Kerr-Preis für Literaturkritik) und von 2004 bis 2018 Zeitschriftenredakteur, unter anderem bei *du*. 2012 erschien der biografische Essay *Alfred Polgar. Leben in Bildern* und 2019 *Modern in alle Ewigkeit. Eine Reise zu den schönsten modernen Kirchen der Schweiz* (gemeinsam mit Christine Schnapp).

Andreas Nentwich ist freier Autor und lebt mit seiner Familie in Zürich und Berlin.

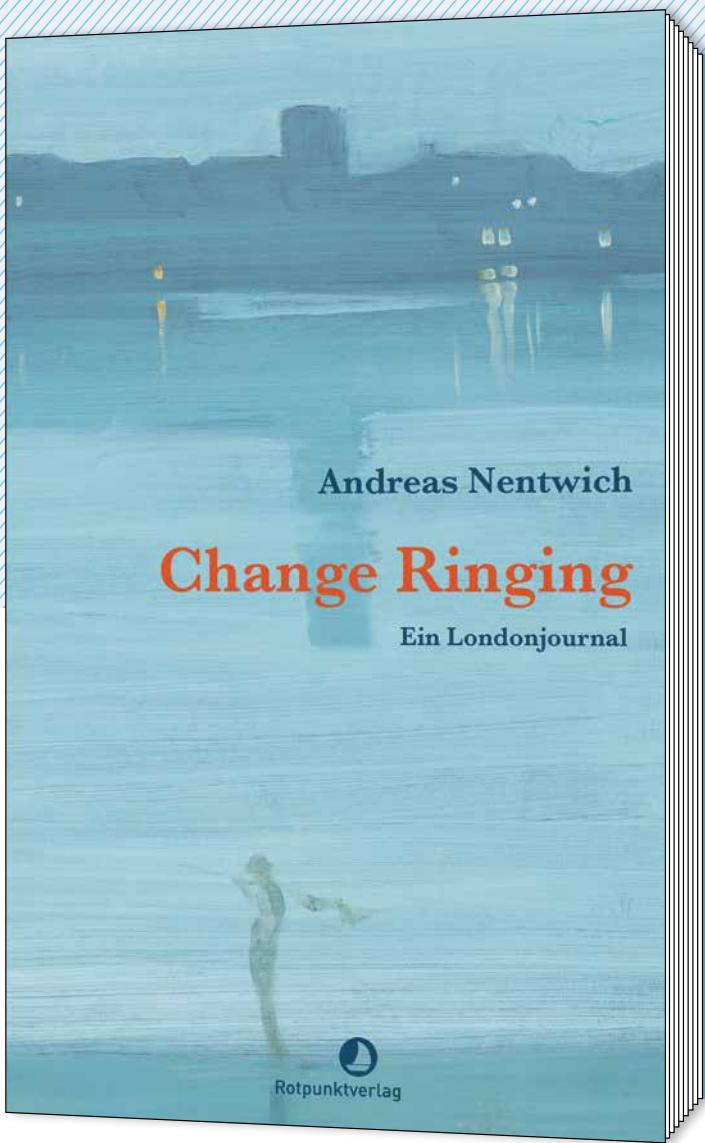


Andreas Nentwich

28. März. Am Regent's Canal entlang, zum ersten Mal aber in westlicher Richtung. Beim Victoria Park gehe ich los, heute: spazierend. Haufenweise Jogger kommen mir entgegen, seltsames Gefühl: als hätte ich meinen freien Tag.

Pubs strecken Lockfinger nach dem Uferweg aus. Verlässlich wandern die Wolkenkratzer mit, blau in der Ferne. Der andere Begleitakkord sind die vertäuten Hausboote. Manche halten noch Winterschlaf, mit geschlossenen Holzläden hinter den Scheiben, andere haben blühende Blumentopfgärten auf den Kajütendächern, in einem lockt ein fliegender Friseur mit Happy-listening-Beschallung Kundschaft an. Aber er fliegt nicht, sondern ist hier verlässlich anzutreffen. Ein Boot behauptet einfach immer: Fahrt.

Wie schön wäre es, hier zu leben, schöpferisch und mit Gelegenheitsjobs. Natürlich denke ich das. Einerseits. Andererseits: Drinnen ist's auch nur ein Wohnmobil, die Dusche sickert, weil sie an einer Pumpe hängt, alles ist subästhetisch, und nachts splittern Bierflaschen aufs Dach. Einerseits, andererseits. Man wacht auf, das Wasser gluckst. Schiebt den Vorhang zur Seite, ein Sonnenstrahl lässt die Welle blitzten. Und Spießer leben hier auch nicht. Dafür doch höchstwahrscheinlich anders schwierige Gesellen. Fundamentalisten des Lebens, das ich gerade in diesen schönen Tag träume. Freiheitslüftchen, das ich jetzt dem Wolkenzug überantworte.



»Heute, am 14. Februar,
aufgewacht mit den
Wörtern ›kostbare Zeit‹.
Was früher der Weihnachts-
morgen war, ist jetzt das
große Jetzt.«

Andreas Nentwich
Change Ringing
Ein Londonjournal

ca. 184 Seiten, gebunden
Format 12,5 × 20,4 cm
ca. € (D) 22,- | € (A) 22,70 | Fr. 26.-
ISBN 978-3-85869-864-3, WG 1100
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 19. Februar

Das große Jetzt

Ein halbes Jahr London! Wie ein Schüler oder Student darf er in die Stadt, die ihm seit jeher Sehnsuchtsort ist. Vom Eastend aus zieht es ihn an die Themse, in die Parks, nach St Paul's zum Evensong. – London sehen, London hören, Mensch im Freien sein. Er sucht nichts und findet. Jeden Tag. Bald hat er eigene Wege, eigene Orte und mit Jogging im Victoria Park, Cheesecake bei Rinkoff und dem Twentyfive nach Ilford sogar so etwas wie ein ambulantes Zuhause. Allenthalben Demos. »Wenn Burka-frauen zum Straßenbild gehören, gehören sie zum Straßenbild«, notiert er. Alltag heißt für ihn, den Zaungast, Ereignis, heißt, sich der Bauweise der Kathedralen hinzugeben, in der Tate Modern das Licht von Turner, die Wolken von Constable zu sehen. Alles zählt.

Andreas Nentwicks Journal *Change Ringing* ist ein Wechselspiel zwischen Brexit und Gothic Revival, zwischen der Metropole und einem inneren Koordinatensystem, zwischen Lichttagen, Grüntagen und solchen ohne Kompass. Immer ist Veränderung, und immer ist Vergänglichkeit. Das Altern sitzt im Nacken. Aber da ist der große Versuch, Wirklichkeit in der eigenen Sprache sichtbar und fühlbar werden zu lassen.

**Der Autor steht für
Lesungen zur Verfügung.**

VLB-TIX LEX
Digitales Leseexemplar





»Mit der präzisen Poesie ihrer Sprache und enormer Seelenkenntnis durchleuchtet Pascale Kramer das Denken und Empfinden ihrer Figuren.«

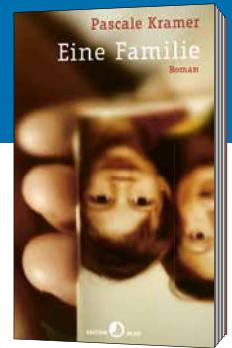
Roman Bucheli, *Neue Zürcher Zeitung*

2. Auflage

Pascale Kramer
Eine Familie

Roman

Aus dem Französischen von Andrea Spangler
192 Seiten, gebunden
2. Auflage 2019
€[D]22,- | €[A]22,70 | Fr. 26,-
ISBN 978-3-85869-844-5

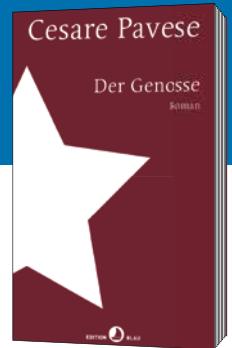


Paveses Roman einer Politisierung spiegelt die lähmende Atmosphäre des italienischen Faschismus. Sein Grundthema des »Handwerks des Lebens« – aus dem belanglosen ins sinnvolle, wahrhaftige Dasein zu finden – setzt sich hier in ergreifender Weise fort.

Cesare Pavese
Der Genosse

Roman

Aus dem Italienischen von Maja Pflug
224 Seiten, gebunden, 2019
€[D]24,- | €[A]24,50 | Fr. 28,-
ISBN 978-3-85869-841-4



Rotpunktverlag
Hohlstrasse 86 A
8004 Zürich

Telefon +41 [0]44 405 44 88
Fax +41 [0]44 405 44 89
E-Mail info@rotpunktverlag.ch
Home www.rotpunktverlag.ch
www.editionblau.ch

Programm, Rechte,
Presse, Veranstaltungen Edition Blau
Daniela Koch
+41 44 405 44 85
daniela.koch@rotpunktverlag.ch

Vertrieb und Marketing
Eliane Andreoli
+41 44 405 44 86
vertrieb@rotpunktverlag.ch

Herstellung
Patrizia Grab
+41 44 405 44 82
patrizia.grab@rotpunktverlag.ch

Der Rotpunktverlag ist Mitglied von SWIPS – Vereinigung unabhängiger Schweizer Verlage. www.swips.ch

Der Rotpunktverlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020 unterstützt.

Auch auf **VLB-TIX**•

Auslieferungen

Deutschland

Prolit Verlagsauslieferung
Postfach 9
35461 Fernwald
Tel. +49 641 9 43 93 24
Fax +49 641 9 43 93 89
E-Mail n.kallweit@prolit.de



Schweiz

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 44 762 42 00
Fax +41 44 762 42 10
E-Mail avainfo@ava.ch
Web www.ava.ch

Österreich

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
1230 Wien
Tel. +43 680 14 0
Fax +43 688 71 30 oder
689 68 00
E-Mail bestellung@mohrmorawa.at
Web www.mohrmorawa.at

Vertretungen

Deutschland

Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause

E-Mail krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland

Michel Theis

E-Mail theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen

Regina Vogel

E-Mail vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook

Tel. +49 89 12284704
Fax +49 89 12284705
Web www.buero-indiebook.de

Schweiz

Mattias Ferroni

E-Mail m.ferroni@buchinfo.ch

Matthias Engel

E-Mail m.engel@buchinfo.ch

b+i Buch + Information AG

Hofackerstrasse 13A
8032 Zürich
Tel. +41 44 422 12 17
Fax +41 44 381 43 10

Österreich

Anna Güll

Hernalser Hauptstraße 230/10/9
1170 Wien
Tel. +43 699 19 47 12 37
E-Mail anna.guell@pimk.at